

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Klaus

Den Haag, 1936-04-12

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de



TELEGRAPHIC ADDRESS
REY HAGUE

Den Haag, 12.IV.36.

Muttmäusin alt und lieb -

im vorigen Brief war schon von G e l d die Rede, weshalb er nicht rechnete, und nun in diesem wieder ein bisschen, freilich nur von einer kl. L e i h g a b e - aber ganz rechnen tut er vielleicht trotzdem nicht. (Uebrigens hast d u ja inzwischen überhaupt gar nicht geschrieben, so dass ich, was die Briefe betrifft, die rechnen oder nicht rechnen, keineswegs ein Gewissen haben muss.) - Nächstens kommt doch etwas money herbei von einer gewissen Seite - allerdings money, welches für einen Zweck gebacken ist, nämlich für eine Amerikareise, aber ich muss es doch vorher schon ein bisschen in Angriff nehmen und antasten. Jetzt habe ich grad mal beinah gar nichts, weil meine Rente für den Höfgen abzulaufen im Begriffe ist. Die schöne Unterstützung wird noch ein wenig auf sich warten lassen - doch noch mindestens zwei bis drei Wochen, denke ich. Meine Portugal-Reise kann ich andererseits nichts länger aufschieben, weil ich doch mit dem Brian zusammen fahren will - und ausserdem wird es ja auch zu heiss dort unten. Kurz und schlimm: ich möchte jetzt bisschen was haben, was ich gleich zurückzahle, wenn die bewusste Sache da ist. Nicht viel und nicht wenig, wie man es nimmt: nämlich 300 schw. frs. Die müssten gleich in die Jan Willem Browsers-Straat 21 kommen - wo ich ab Montag abend wieder

bin und von wo ich am Donnerstrag nach London
abreisen möchte. Nun zieh nicht die finsrte Miene.
Denn, sieh mal, alles in allem war ich sehr fein
und korrekt. Im Dezember habe ich Vorschuss bei
dir genommen und bin seitdem nicht vorstellig
geworden - es sei denn in dieser blöden Musaph-
Geschichte, die wir ja auch noch zur gegebenen
Zeit verrechnen wollen. Ich hätte ja auch kommen
können und flehen. Mit den 300 jetzt läufst du
überhaupt g a r kein Risiko. Falls die erwartete
Summe aus irgend-irgendwelchen scheusslichen
Gründen ausbleiben sollte - was an sich ein
Schmerz ganz ohnegleichen wäre - so ist es das
Juni-Juli-Geld gewesen, was du jetzt schickst.
Im Sommer fängt nämlich wieder ein neuer Ver-
trag mit dem Verlage an - dafür sorgt der gute
Gevatter Frieder - , und ausserdem werde ich bil-
lig leben, in Sils oder sonst.

Also, eile zur Bank, nicht trübgesichtiger als ins
Warenhaus Brann, schicke geschwind und schreibe
auch was dazu. Zum Beispiel, wann Ihr eigentlich
nach Argentinien fahren werdet. Das möchte ich
wissen, wegen des Termins meiner Rückkehr aus
dem Süden. Denn schliesslich ist es ja unpassend,
dass man sich überhaupt n i e sieht. Vergiss nicht,
mir das Datum zu schreiben.

Grade erst habe ich dem Golo ein^hin geschrieben,
und Schwesting dir wohl erst gestern - so dass
ich schier nichts zu erzählen weiss. Hier ist es
nett und österlich, leider t^uer, zumal E eine
feine Küche liebt. Wie schön wird erst alles sein,

Stadtbibliothek
München

3527/75

wenn heute abend der Bruno ankommt - die Küsse werden auf dem Bahnhof knallen, vielleicht wird gar S e k t bestellt werden. Ich habe hier auch einen neuen Freund, aus gutem holländischem Hause, er ist der Führer der Niederländischen Jungtheosophen-Gruppe, aber sonst fehlt ihm beinahe nichts - nur dass er nicht trinkt, nicht raucht, kein Fleisch ~~ist~~ isst und ein so lächerlich guter Sohn ist, dass er stets bei seinen lieben Eltern hockt und beinahe nie Zeit hat: lauter ulkige Züge, aber er ist trotzdem recht hübsch und schön.

Lese doch den neuen Roman von Green, "Minuit" - oder habe ich dir das schon empfohlen? Ich finde ihn so ausserordentlich schön, gewiss die schönste Erzählung seit Langem.

Und jetzt wende ich mich wieder ein bisschen meinem Höfgen zu - er ist schon recht stattlich und abscheulich angewachsen, wahrscheinlich wird er mir furchtbar s c h a d e n , ich persönlich finde, dass es ein zwar hässliches aber keineswegs uninteressantes Buch wird....

Tausend Grüsse; das mit dem Geld hat dir hoffentlich glänzend eingeleuchtet und es macht dir eher ein wenig Spass, mir mal behilflich zu sein.

Ein ~~treuer~~ treuer

A. - K.

Diese Anderson! Nein, so was Schönes und Liebes! Und sie hatte die erstaunlichsten Glockentöne. Ihr finnischer Begleiter aber schaute mich seelenvoll an.

Wie plötzlich du alte Höfgen
genug hatte! Nur wie wird es
mit mir nach langer Warte, mir
von Rapen ist zuh.